

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geld endlich an den Herrn Gemahl zu wenden. Dieser Hausfrevler saß eines Morgens in meinem Gastzimmer und erzählte einem seiner Collegen, daß er heute nicht früher das Haus verlassen wolle, bis er nicht seine fünfhundert Gulden erhalten und daß er sich, wenn ihn die Wirthin nicht bezahle, an den Wirth wenden wolle. — Ich hatte das gehört und erklärte mir nun leicht das sonderbare, verstörte Aussehen der Dienstherrin, die wie irrsinnig umherging. — Der Herr war abwesend, und ich hatte eben das Schlafzimmer geräumt und den Schlüssel davon der Frau übergeben, ich sagte meinem Kellnerjungen, er möge ein wenig für mich acht geben in der Schenke, ich wolle, da eben keine Gäste anwesend seien, einen Sprung in die Kirche machen.“

„Als ich zurückkam war das ganze Haus in Aufruhr — des Herrn Kasse im Schlafzimmer war erbrochen und daraus fünfhundert Gulden entwendet worden!“ —

„Ich dachte an den Hausfrevler — der war aber fort; eine furchtbare Ahnung stieg in mir auf. Da rief mich der Herr auf das Zimmer — die Frau saß bleich und verstört, in Thränen aufgelöst in einem Stuhl.“

„Als ich eintrat heftete sie einen langen Blick auf mich und hob flehend die gefalteten Hände zu mir auf. — Erzürnt fiel der Dienstherr über mich her: „Du warst die Letzte in dem Zimmer — warum hast Du den Schlüssel nicht der Frau übergeben?“

„Ich konnte vor Erstaunen nicht antworten, ich sah nach der Frau, die verharrte noch in derselben kläglichen bittenden Stellung. Ich wußte nicht, was ich thun sollte — es war die peinlichste Lage meines Lebens.“